

Eine
Perspektive
für die
Zukunft
ist nur
möglich,
wenn man
sich
mit der
Vergangenheit
auseinander-
setzt.

Dr. Alfred Löwenberg,
Abiturient des Jahrgangs 1930
der Städt. Oberrealschule,
1985 vor Schülern der Hindenburgschule
(seit 1988 Herbartgymnasium)

Erinnerungsgang zum 71. Jahrestag der Novemberpogrome 1938

Er beginnt am **Dienstag, dem 10. November 2009, um 15.00 Uhr.**
Der Sammelpunkt ist der **Innenhof der Landesbibliothek** am Pferdemarkt.

Dieser **schweigende Gang** soll die Geschehnisse des 9. und 10. Novembers 1938 in Oldenburg ins Gedächtnis rufen und an die Verbrechen während der Nazizeit erinnern. Zugleich soll er ein deutliches Zeichen setzen für Menschenrechte, Menschenwürde und Frieden, gegen Krieg und Gewalt, gegen Fremdenfeindlichkeit und gegen Rassismus und Antisemitismus heute.

Weitere Termine:

6.11.2009, 15 Uhr, Landesbibliothek

Drei Schülerlesungen aus Kinder- und Jugendbüchern über den Nationalsozialismus

8.11.2009, 15 Uhr, Schloss-Saal

Konzert „Oy dortn – Lieder aus dem Stedt!“, Gruppe „Liederfolk“

9.11.2009, 18 Uhr, Jüdische Synagoge, Wilhelmstraße 15-17, Gottesdienst

9.11.2009, 18.30 Uhr, Friedenskirche, Friedensplatz

Ökumenischer Gedenkgottesdienst „Heilung braucht Erinnerung“,
anschließend Begegnung in der jüdischen Synagoge

10.11.2009, 14 Uhr, Garnisonkirche, Peterstraße 41

Klasse 9a des Herbartgymnasiums: Einstimmung auf den Erinnerungsgang

bis 15.11.2009, Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg, Schloss

Ausstellung „Erinnerte Vergangenheit“ – Der Nationalsozialismus in zwölf Zeitbildern,
Arbeiten von Hauptschülern der Waldschule Hatten

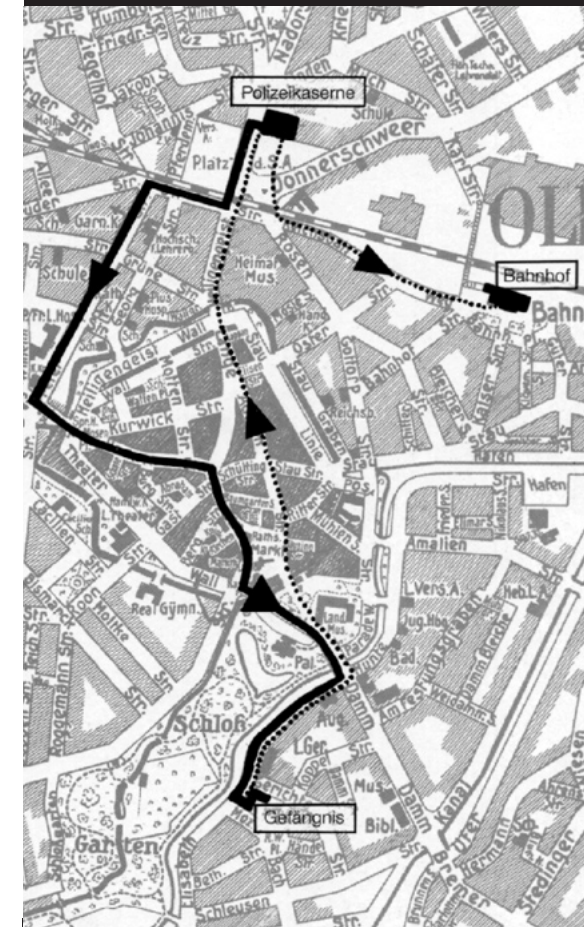
17.11.2009, 20 Uhr, Lambertus-Saal, Lambertikirche

Vortrag von Pastorin Anja Kramer: „Pastor Paul Schneider 1897–1939, – Prediger von
Buchenwald – Nazigegner und im KZ Buchenwald am 18.07.1939 getötet“

Arbeitskreis Erinnerungsgang 9./10. November in Zusammenarbeit mit der Stadt Oldenburg.
Ausstellung, Gang und Flyer wurden von Schülerinnen und Schülern des Herbartgymnasiums Oldenburg inhaltlich gestaltet.

V.i.S.d.M.: Annemarie Hinrichs, Günter Tillmann,
Herbartgymnasium, Herbartstraße 4, 26122 Oldenburg

Oldenburg
10. November
1938



Erinnern
an gestern –
denken
an morgen

Der Gang der Juden

„Etwa 40 Männer (...) wurden am 10. November an der noch brennenden Synagoge vorbeigeführt. Von dort ging es durch die belebten Geschäftsstraßen – wie Haarenstraße – Lange Straße – Schlossplatz – Damm – zum Gefängnis.“

Überall stand Pöbel herum, aber es ging verhältnismäßig ruhig zu.

Nur halbwüchsige Schuljungen, die infolge der Judenaktion anscheinend schulfrei hatten, machten sich über uns lustig und überboten sich in faulen Witzen.

Gegen 10 Uhr vormittags trafen wir am Gefängnis ein, dort wurden uns unsere Wertgegenstände, Geld, Taschenmesser usw. abgenommen, außer einem Taschentuch durften wir nichts behalten.“

Heinrich Hirschberg, *Meine letzten Tage in Deutschland*, in: *Oldenburger Jahrbuch*, Band 85 (1985), S.144.
Sein Sohn Julius war bis 1937 Schüler der Staatlichen Oberrealschule.

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 brannten überall in Deutschland die Synagogen. Jüdische Geschäfte wurden zerstört und jüdische Männer verhaftet. Auch in Oldenburg ereignete sich diese „Katastrophe vor der Katastrophe“ vor den Augen der Einwohner: Die Synagoge an der Peterstraße ging in Flammen auf. Am Morgen des 10. November mussten die verhafteten Oldenburger Juden von der Polizeikaserne am Pferdemarkt durch die Innenstadt zum Landesgerichtsgefängnis gehen. Am nächsten Tag wurden sie in das Konzentrationslager Sachsenhausen transportiert und einige Zeit später freigelassen – unter der Bedingung, dass sie Deutschland sofort verließen.



Gang der Oldenburger Juden am 10.11.1938 zum Gefängnis (Stadtmuseum Oldenburg: Sammlung Friederichsen)

Anlässlich des Jahrestages der Reichspogromnacht haben Schülerinnen und Schüler des Herbartgymnasiums eine Ausstellung gestaltet mit dem Titel **„Erinnern an gestern – denken an morgen.“** Sie haben das Schicksal jüdischer Schüler der damaligen Oberrealschule (z. B. Julius Hirschberg, Norbert Vogel und Günther Goldschmidt) dokumentiert. Skulpturen und Collagen ergänzen die Recherche und setzen sich künstlerisch mit den Themen „Verfolgung“ und „Erinnerung“ auseinander. Das Projekt *„Der Nationalsozialismus im Spiegel von Kinder- und Jugendbüchern“* zeigt, wie die Erinnerung heute und in Zukunft lebendig gehalten werden kann. *„Das jüdische Leben in Oldenburg heute“* steht im Mittelpunkt eines Filmes über die jüdische Gemeinde unserer Stadt.

Schulerinnerungen

„Und das haben wir nicht begriffen, dass der (jüdische Mitschüler) auf einmal verschwunden war. (...)“

Und er hat uns nicht mitgeteilt, dass er weggeht. Das haben wir auch nicht verstanden, weil er sich so gut mit uns verstanden hat.“

Nichtjüdischer Zeitzeuge, Schüler der Staatl. Oberrealschule

„Im Musikunterricht musste ich als Gaudi für die Mitschüler das Lied singen ‚Wenn das Judenblut vom Messer spritzt‘.“

Norbert Vogel, 1931-35 Schüler der Staatl. Oberrealschule, am 9.11.1938 verhaftet